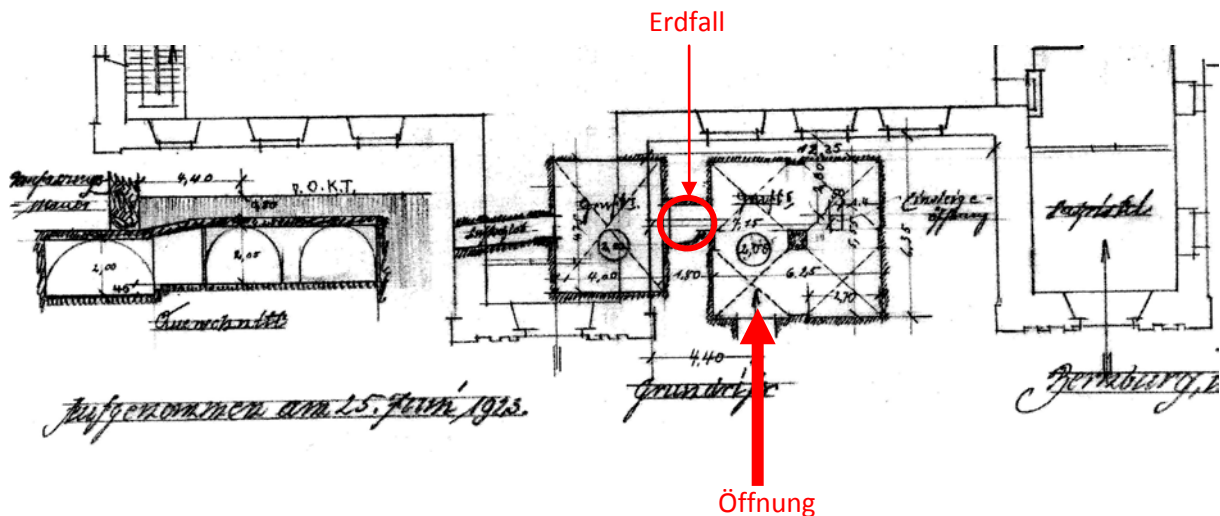


Öffnung der Süd-Gruft an der Schloßkirche St. Aegidien Bernburg am 15. Und 16. Juni 2012

Bericht

Wegen mehrerer Erdbrüche nahe der Kirchenwand des südwestlichen Querschiffes wurde eine Untersuchung der zwischen den beiden südlichen Querschiffarmen gelegenen Gruft notwendig. Ziel ist eine Klärung des Zustandes, möglicher Gefahren und eine Entscheidung darüber, in welcher Weise einer Konservierung langfristig sinnvoll und verantwortbar ist.

Da der südliche Kirchenplatz in den kommenden Monaten im Zusammenhang des Schulneubaus neu gestaltet werden wird, ist eine Entscheidung bis zum Beginn der Bauarbeiten dringend geboten.



Die Idee einer Kamerabefahrung wurde verworfen, da zum einen zu ungewiß war, wie weit man über den Luftschacht in das Innere vordringen kann, insbesondere in das außerhalb der Kirche gelegene Gruftgewölbe (Skizze: Gruft II), zum anderen die Einführung einer Kamera über das Erdloch als zu riskant eingeschätzt wurde.

Stattdessen fiel die Entscheidung zugunsten einer Öffnung des in der Skizze verzeichneten Eingangs.

Am 08.06.12 wurde der Bewuchs entfernt, um die Freilegung des Eingangs vorzubereiten.

Am 14.06.12 wurde der gesamte Bereich mit einem von der Stadt Bernburg gelieferten Bauzaun abgesperrt.

Am 15.06.12 wurde mit Handschachtung sowie mit Hilfe eines Kleinbaggers der Eingang freigelegt.

Teilweise freigelegt wurde dabei auch eine Treppe, die von außen bis in das Gruftinnere führt und offenbar älter als der vorgemauerte und mit Ziegelsteinen verschlossene Eingang ist.

Es wurde ein Ziegel entfernt, um eine Lüftung zu ermöglichen und erste Fotos durch diese Öffnung aufgenommen. Sie zeigten, daß offenbar nur mit wenigen Bestattungsresten zu rechnen ist: einige Reste von Holzsärgen sowie Schutthaufen.



Außerdem war deutlich der Erdeinbruch zu erkennen.



Erster Foto nach Entfernung eines Ziegels. Blick auf das zweite Viertel des Raumes (4.2)

Am 16.06.12 wurde der Zugang erweitert, so daß es möglich wurde, das außerhalb der Kirche gelegene Gruftgewölbe (Gruft II) zu begehen.



Vorgefunden wurde ein der Skizze entsprechender quadratischer Gewölberaum mit Zentralpfeiler. Der Zugang über das erste Viertel (4.1) war frei möglich. Im zweiten Viertel (4.2) türmt sich von links ein Erdhaufen auf, der offensichtlich von dem Erdfall herrührt. Er verdeckt den äußerst schmalen Übergang zu dem unter dem südwestlichen Querschiff gelegenen Gruftgewölbe (Skizze: Gruft I) vollständig und bedeckt fast die gesamte Bodenfläche dieses Raumviertels.



Linkes Foto: geöffneter Zugang zur Süd-Gruft von Innen (4.1). Rechtes Foto: Verschüttete Verbindung zur Gruft I (4.2)

Im dritten Viertel des Raumes liegen die Reste eines fast vollständig vermoderten Holzsarges. Dazwischen verschiedene Knochen und ein Schädel, Sargbeschläge und Schutt. In der Decke befindet sich ein Loch, das evtl. von einem früheren Durchbruch stammt und früher schon verschlossen wurde. Einzelne Holzteile zeigen Spuren von Bemalung.



Foto: Holz-, Knochen- und Ziegelreste am Mittelpfeiler (4.2/4.3)

Im letzten Viertel des Raumes (4.4) liegen in einiger Entfernung voneinander Ober- und Unterteil eines weiteren Holzsarges. Dazwischen wiederum Knochenreste.



Foto: Letztes Raumviertel (4.4) mit Ober- und Unterteil eines Holzsarges

Bei der Entscheidung über das weitere Vorgehen zur Sicherung der Süd-Gruft werden u. a. folgenden Fragen zu beantworten sein:

1. Wie ist der bauliche (statische) Zustand der Anlage zu beurteilen?
2. Was spricht für, was spricht gegen eine Erhaltung des Hohlraumes?
3. Welche Gefahren gehen evtl. von dem auf dem Gewölbe stehenden Kriegerdenkmal aus?
4. Mit welchem Aufwand wäre die Einbruchsstelle zu reparieren?
5. Welchen Aufwand würde eine Verfüllung der Gruft bedeuten?
6. Wie kommen wir zu einer schnellen Entscheidung und deren Umsetzung, damit die Neugestaltung des Kirchengeländes nicht in Gefahr gerät bzw. die nötigen Arbeiten parallel erfolgen können?

Bernburg, am 19.06.2012



gez. Sven Baier, Pfarrer



Schloßkirche St. Aegidien Bernburg

Ev. Pfarramt: Schloßstraße 7 • 06406 Bernburg / Saale
Tel. 03471 / 62 51 00 • FAX 03471 / 37 06 35